mer zu diesem Tempel zu gehen pflegte, und er war nicht lange dort, als sie kam, um ihren Götzen anzubeten.

Sie fiel vor dem Bilde auf die Knie und fing an zu beten. Ihr Gebet lautete, daß der Gott ihre Seele und ihren Körper in den Himmel versetzen möge, (denn sie hatte eine Angst vor dem Sterben) und sie rief: „Erhöre mein Flehen, laß nur dies Eine geschehen, dann will ich auch alles thun, was Du wünschest, ja Alles, Alles."

Viceam Maharajah, welcher hinter dem Bilde verborgen war, hörte sie und sprach:

„Chanva Kanee, Nautschmädchen, Dein Gebet ist erhört." (Sie wähnte das Götzenbild selbst spreche mit ihr und lauschte aufmerksam.) „Du mußt aber zuvor all Dein Eigenthum verkaufen und das Geld den Armen geben. Auch schenke all Deinen Dienern Geld und entlasse sie. Dann mache Dein Haus dem Erdboden gleich, damit Du auf diese Weise von allem Irdischen losgelöst und für den Himmel bereit bist. Wenn Du alle meine Befehle ausgeführt hast, so komme in der folgenden Woche an eben diesem Tage hierher und dann soll Dein Leib und Deine Seele gen Himmel fahren." —

Chanva Kanee glaubte Alles, was sie hörte, und da sie die Drohung des Papageien Viceam Maharajah vergessen hatte, beeilte sie sich den Befehl zu erfüllen. Sie verkaufte ihr Eigenthum, gab all das Geld den Armen, riß ihr Haus bis auf den Grund nieder und entließ ihre Dienerschaft. Nachdem sie das gethan hatte, ging sie am bestimmten Tage zum Tempel, setzte sich dort an den Rand eines außerhalb gelegenen Brunnens und sagte dem versammelten Volke auseinander, daß das Götzenbild selbst zu ihr geredet habe und daß man sie binnen kurzem zum Himmel emporgehoben sehen würde, und daß auf diese Weise ihr Scheiden aus der Welt noch berühmter werden würde,

http://www.diglibib.tu-bs.de/?docid=00000654